

## Stufenweise Entwicklung der Kooperation

allmähliche weitere Spezialisierung und durch immer bessere Ausnutzung ihrer Produktionsbedingungen gesteigert werden kann, wie die vorhandenen Grundmittel rationeller genutzt und künftige Investitionen durch Abstimmung mit den Nachbarn effektiver gestaltet werden können.

Während die fortgeschrittenen Kooperationsgemeinschaften wie Berlestedt, Görzig und andere bereits dazu übergehen, einen Teil ihrer finanziellen Mittel für gemeinsame Investitionen einzusetzen, um dadurch einen höheren Nutzeffekt der Investitionen zu erreichen und die Produktion schneller zu erhöhen, beginnen andere LPG und VEG erst bei dem Komplexeinsatz der Mährescher mit der Zusammenarbeit. Einige Kooperationsgemeinschaften gehen dazu über, gemeinsame Normen auszuarbeiten.

Neue Erfahrungen gibt es auch hinsichtlich der Zusammenarbeit der Parteiorganisationen. Es bewährt sich, daß die Parteileitungen gemeinsam die Fragen beraten, die die zusammenarbeitenden LPG bewegen. In einigen entwickelten Kooperationsgemeinschaften werden von Zeit zu Zeit gemeinsame Mitgliederversammlungen durchgeführt. Einige behandeln wichtige Fragen in einem gemeinsamen Parteiaktiv der kooperierenden LPG.

Für die Arbeit der Parteiorganisationen ist es wichtig, stets davon auszugehen, daß sich mit den Kooperationsbeziehungen neue Beziehungen der Menschen zueinander entwickeln. Stabile Formen der Kooperation können sich nur dort herausbilden, wo die Genossenschaftsmitglieder selbst davon überzeugt sind, daß durch die gemeinsame Arbeit der LPG mehr produziert werden kann, die Einnahmen steigen und somit Vorteile für die LPG und für den Staat entstehen. Deshalb dürfen die Parteiorganisationen kein schematisches oder administratives Herangehen an die Kooperationsbeziehungen zulassen, wie es in einigen Kreisen in den Bezirken Neubrandenburg und Potsdam vorkam. Parteiorganisationen und Kreisleitungen müssen sich davon leiten lassen, daß die Entwicklung von Kooperationsbeziehungen von einfachen Formen der zeitweiligen Zusammenarbeit bis zu ständigen Kooperationsgemeinschaften ein stufenweiser Prozeß ist, mit dem die Genossenschaftsmitglieder selbst wachsen und in dem sich ihr genossenschaftliches Denken weiterentwickelt.

Es ist notwendig, dafür zu sorgen, daß die genossenschaftliche Demokratie gerade mit den Kooperationsbeziehungen gefestigt und vervollkommnet wird. Die Kooperationsbeziehungen, die kameradschaftliche Zusammenarbeit mehrerer LPG bei juristischer Selbständigkeit und Regelung aller Fragen zum gegenseitigen Vorteil erfordern die volle Entfaltung der Aktivität und Initiative der Genossenschaftsmitglieder. Daraus ergibt sich, die Rolle der Vollversammlungen, der Vorstände und ihrer Kommissionen zu erhöhen. Dazu gehört auch die Vervollkommnung der inneren Betriebsordnungen, eine richtige Normenarbeit und die leistungsgerechte Vergütung.

## Studium in der „Universität im Grünen“

Gegenwärtig studieren die Genossenschaftsbauern und Landarbeiter die Erfahrungen der Besten auf der 14. Landwirtschaftsausstellung in Markkleeberg. Es ist für jede LPG und für jedes VEG von Vorteil, wenn möglichst viele Kollegen in der „Universität im Grünen“ an einem zielgerichteten Studium teilnehmen. Auch die Parteisekretäre und Parteileitungen werden in Markkleeberg zu neuen Erkenntnissen für eine wirksame Parteiarbeit zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion gelangen.

Die Parteiorganisationen sollten dafür sorgen, daß die Vorstände der LPG und Direktoren der VEG konkrete Studienaufträge erteilen. Sie sollten sich auch dafür einsetzen, daß die Studienergebnisse und Erfahrungen von Markkleeberg gründlich ausgewertet und daß daraus Schlußfolgerungen gezogen werden, wie die in Markkleeberg verallgemeinerten Erfahrungen im eigenen Betrieb zur Anwendung kommen sollen, im Interesse jedes einzelnen Genossenschaftsmitgliedes und zum Nutzen unserer gesamten Gesellschaft.